

Minnemann, Ohle Geesken



Bild 1: Lahde Nr. 24, Ohle Geesken

Neben dem Lahder Krug ist dieses Gebäude heute eine der ältesten Hofstätten in Lahde. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts wird Johann Friedrich Meyer als Besitzer der Stätte genannt.

Aufgrund der Häufigkeit des Namens Meyer lassen sich die einzelnen Zusammenhänge bislang nicht eindeutig klären. Aufmerken lässt ein Sterbeeintrag im Kirchenbuch aus dem Jahr 1680, der sich sehr wahrscheinlich auf diese Stätte bezieht: *„den 28. Aug. [1680] ist Johann Friedrich Meyer. Glaser alhir christlich begraben worden im 38 Jahr seines Alters.“*

Im Jahr 1755 wird erstmals der Name Minnemann auf der Stätte genannt. Hierbei handelte es sich um Hermann Henrich Minnemann. Er wurde vermutlich als eines von fünf Kindern im Jahr 1722 in Raderhorst geboren. Mit 34 Jahren heiratete er Anna Sophie Margarethe Meyer, die wohl eine Tochter des oben genannten Johan Friedrich Meyer war. Von den insgesamt drei Kindern aus der Ehe folgt der einzige Sohn, Johann Hinrich Minnemann als Hofbesitzer.

In der Zeit wurde das Gebäude wohl von Grund auf umgebaut und der Giebelfront liebevoll verziert. Noch als Junggeselle baut er die Stätte um und verewigt das Datum 1793 auf dem neuen Spruchbalken.

Der 1805 geborene Johann Arendt Harm Henrich Friedrich Wilhelm Minnemann übernahm die Stätte. Bemerkenswert ist, dass er bei seiner Taufe 5 Paten hatte, die ihm je einen Vornamen mitgaben. Er war gerade 12 Jahre alt, als sein Vater starb. So wird er als einziger Sohn schon früh die schweren Arbeiten auf dem Hof übernommen haben. Mit 25 Jahren heiratete er Sophie Wilhelmine Börsig aus Jössen 7. Die Ehe blieb kinderlos, so dass keine leiblichen Erben die Hoffolge übernehmen konnten.

Die Familie wird ein gutes Verhältnis mit dem Nachbarn Rodenbeck gepflegt haben. So setzte Johann Minnemann später den ältesten Sohn des Nachbarn, Christian Friedrich Rodenbeck, als Erbe ein. Vermutlich ging die Erbschaft mit einem Vertrag über „Hege und Pflege“ einher. Seine Frau Sophie Börsig war bereits 1871 verstorben und Johann folgte ihr 5 Jahre später im August 1876.

Johann war ein gutmütiger Mensch. In der Lahder Chronik ist zu lesen, dass er in seinem Testament 150 Mark den „armen Mitmenschen“ vermacht, was damals eine beachtliche Summe war.

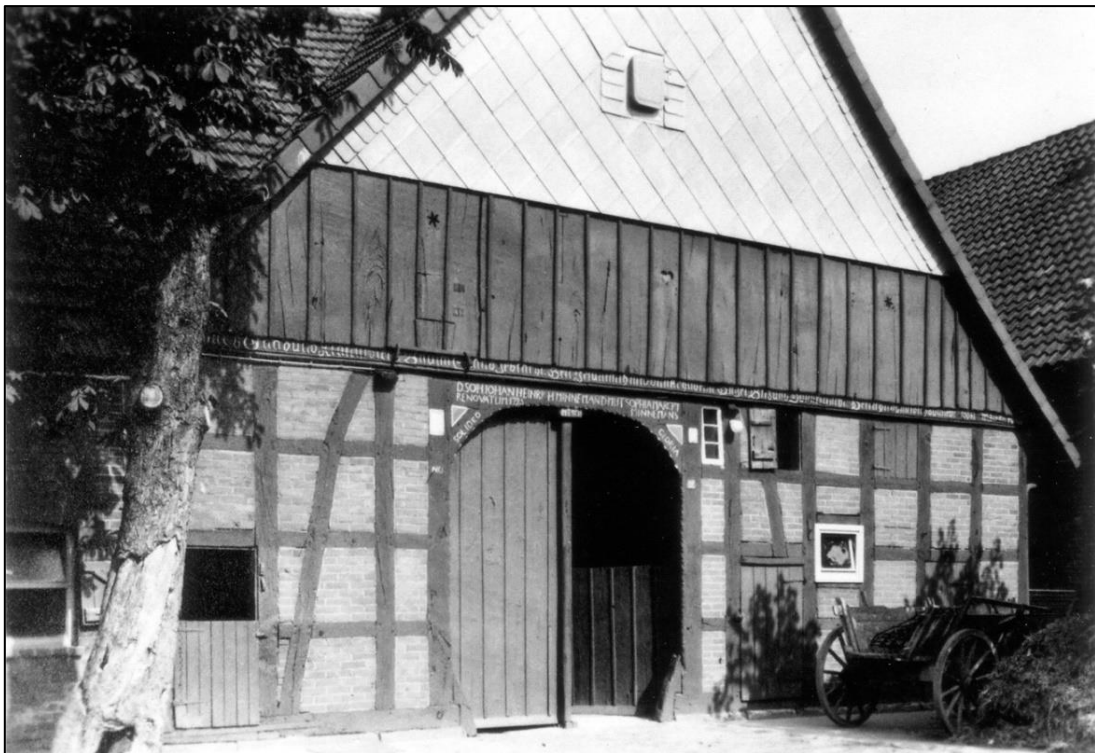


Bild 3: Frontansicht, um 1935

So endete die Geschichte der Familie Minnemann auf der Stätte und Christian Friedrich Wilhelm Rodenbeck übernahm 1876 Leitung der Hofstätte. Nun standen in Lahde zwei Stätten direkt nebeneinander, auf denen je ein Rodenbeck wohnte. Wie sollte nun im Volksmund eine Unterscheidung getroffen werden. Die Lösung war schnell gefunden. Der neue Hausbesitzer Christian war der älteste Sohn von Geesken Stätte, also wurde er mit seiner Stätte „Ole Geesken“ genannt und sein jüngerer Bruder behielt den Beinamen „Geesken“.

Wenige Jahre später heiratet Johann die Louise Wilhelmine Christine Rieksmeier. Ihre Familie lebte zu der Zeit als Heuerlingsfamilie bei Äwers (Nr. 8). Ihr Vater Simon war wenige Jahre zuvor aus dem Lipperland nach Lahde gezogen. Später baute er die Stätte Nr. 81, Rieksmeiers, neben der alten Schmiede.

Louise schenkte ihrem Mann 5 Töchter und einen Sohn. Die gleichnamige Tochter Luise heiratete Heinrich Kuhlmann und zog auf die Koppel und Anna ging mit Friedrich Bade vom Mönkegarten die Ehe ein. Die beiden ältesten Töchter werden früh verstorben sein. Der einzige Sohn, Wilhelm Christian Rodenbeck, fiel 1915 im 1. Weltkrieg. So wurde die Tochter Wilhelmine Marie Rodenbeck als Erbin eingesetzt.



Bild 4: Die erste Familie Rodenbeck auf der Stätte im Jahr 1890

Zu Bild 4: Vor der Diele tür Louise Wilhelmine geb. Rieksmeier mit Christian Friedrich Wilhelm Rodenbeck (Ohle Geesken), rechts mit der Kuh, der jüngere Bruder Heinrich Friedrich Wilhelm Rodenbeck (Geesken)

Im Oktober 1919 heiratete die Hoferbin Heinrich Friedrich Wilhelm Gieseke von Quetzen 2 (Berns Hof). Fünf Jahre später kam die Tochter Luise Christine Johanne Wilhelmine Rodenbeck zur Welt. Allerdings wird sie sehr früh verstorben sein. Danach blieb die Ehe kinderlos.

Aufgrund der verwandtschaftlichen Beziehung zur Hofstätte Nr. 28 (Kocksmeyer) wurde das Gebäude noch bis 2020 landwirtschaftlich genutzt.

Quellennachweis und weitergehende Informationen zum Thema:

1. **Lahde einst und jetzt, Festschrift zur 800-Jahr-Feier der Gemeinde**
1968, Gemeinde Lahde (Buch)
2. **Lahder Kirchenchronik**
1910, Stadtarchiv Petershagen
3. **Private Recherchen**
2018-2024, Heinrich Rodenbeck, Jürgen Nahrwold

Bildnachweis:

Bild 1: Lahde Nr. 24, Ohle Geesken
Stadtarchiv Petershagen, Nachlässe

Bild 2: Spruchbalken über der Dieleentür
Privat, J. Nahrwold

Bild 3: Frontansicht, um 1935
Stadtarchiv Petershagen, Nachlässe

Bild 4: Die erste Familie Rodenbeck auf der Stätte im Jahr 1890
Stadtarchiv Petershagen, Nachlässe